

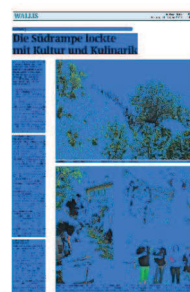
**Freizeit | Kulturweg von Ausserberg nach Raron mit  
650 Teilnehmern ausgebucht**

# Die Südrampe lockte mit Kultur und Kulinarik



**Wandeln auf sonnigen Halden.** Die Region wurde ihrem Namen am Samstag mehr als gerecht.

FOTOS WB



**AUSSERBERG/RARON | «Im Gegensatz zu anderen Genusswanderungen bieten wir den Leuten auch Kultur. Unsere Stammgäste wissen, dass ihnen unterwegs wirklich etwas geboten wird», erklärt OK-Präsident Egon Gsponer die Idee hinter dem Kulturweg.**

Ebendieser Weg war lange Zeit die einzige Verbindung zwischen den anliegenden Dörfern Ausserberg, St. German und Raron. Bereits die Römer hatten diese Strecke benutzt, war doch die Rottenebene bis zu ihrer Entwässerung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mehr oder weniger eine Sumpflandschaft.

Heute sind Ausserberg, St. German und Raron natürlich anderweitig erschlossen, doch der Beliebtheit des ehemaligen Säumerpfads hat dies keinen Abbruch getan. Das ganze Jahr über wird er begangen, in einer bis anderthalb Stunden gelangt man von Ausserberg nach Raron oder umgekehrt.

**13 Episoden aus der Walliser Geschichte**

Wesentlich länger, nämlich mehr als sechs Stunden, dauert das Ganze für den, der an der alljährlichen Kulturweg-Wanderung teilnimmt. Dies waren am Samstag 650 Leute, davon ein Viertel bis ein Drittel Deutschschweizer, schätzt Gsponer. Die Teilnehmerzahl und die Wertschätzung auch von Externen zeigen, dass sich der Kulturweg in der Welt der Walliser Genusswanderungen längst etabliert hat. «Mehr Anmeldungen konnten wir leider nicht mehr berücksichtigen», bedauert der OK-Präsident. Der Grund: Beim Kulturweg geht es zwar

auch ums Kulinarische – an fünf Verpflegungsposten werden die Wanderfreunde mit Speis und einheimischem Wein verwöhnt –, ein ebenso wichtiger Punkt ist aber eben auch die namengebende Kultur.

An 13 Ständen erfahren die Teilnehmer Wissenswertes zu einzelnen Episoden der Walliser Geschichte, präsentiert von kundigen einheimischen Experten, vom Theaterverein Raron oder vom Komikerduo Dünitü. So konnten die in über 20 Gruppen mit je eigenem Führer aufgeteilten Gäste live mitverfolgen, wie eine Suone gebaut wurde, wie Fariet seine gefälschten Münzen in Umlauf brachte oder wie die Burgkirche von Raron entstanden ist. An jedem Posten wird maximal zehn Minuten verweilt, dann gehts weiter zur nächsten Darbietung oder zu einem Gläschen Wein, welches im Eintrittspreis inbegriffen ist.

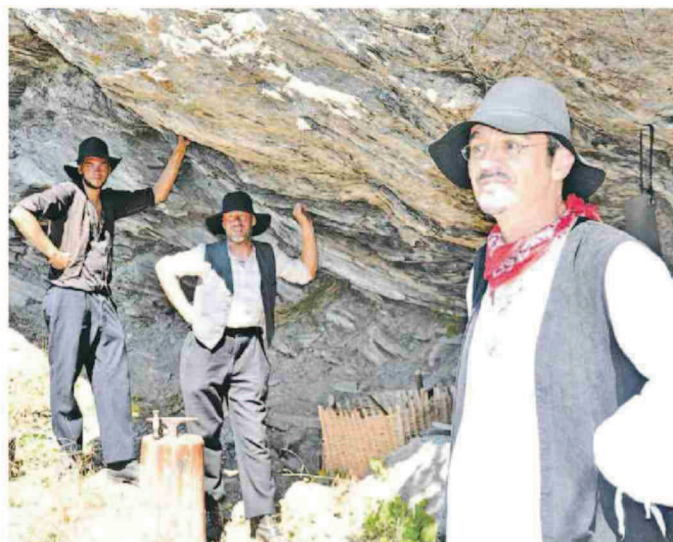
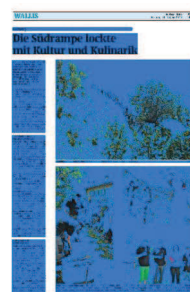
**Selbsttragende Veranstaltung**

Dank des Startgelds und der Hilfe von Sponsoren trage sich der Anlass selbst; zudem könne man auf die Mithilfe von über 100 freiwilligen Helfern und die logistische Unterstützung der anliegenden Gemeinden zählen, freut sich Gsponer.

Bleibt nach der Veranstaltung etwas Geld übrig, werde dieses von der Stiftung Kulturweg umgehend in die Realisierung von Projekten, die dem Weg zugutekommen, investiert. Gerade eben stehe beispielsweise die Sanierung eines alten Rebhäuses an. Dabei sind der Stiftung sicherlich auch die 20'000 Franken willkommen, welche die Veranstaltung heuer als eines der vom Kanton definierten «Labelprojekte» erhalten hat.

pac





**Impressionen des Kulturwegs.** Links: Die Brüder Alex (im Vordergrund) und Michael Schmid erklären einem Grüppchen, wie ein richtiges «Tretschbord» gebaut sein will. Rechts oben: Falschmünzer Farinet und seine Räuberkompanen verteilten Zwanzigräppler an die Teilnehmer. Rechts unten: OK-Präsident Egon Gsponer (Mitte), rechts flankiert von Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten und Gruppenführer Beda Theler, links von Jacques Cordonier, Chef der kantonalen Dienststelle für Kultur, und OK-Mitglied Reinhard Schmid.